

Das Angebot

Seelsorge durch die Fachleute der Kirchgemeinde (Pfarrpersonen, Sozial-Diakonisch Mitarbeitende) geschieht in der Regel auf Ihren ausdrücklichen Wunsch. Im Folgenden finden Sie typische Formen seelsorgerlicher Begleitung, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben können. Gespräche können in Gruppen (Familien) oder einzeln stattfinden.

Begleitung bei kirchlichen Handlungen

Die häufigsten Kontakte ergeben sich im Zusammenhang mit einer Taufe, Hochzeit oder im Trauerfall. In der Regel findet ein Vorbereitungsgespräch statt, das bei der Anmeldung zur kirchlichen Handlung vereinbart wird. Zur Begleitung im Trauerfall können Nachgespräche vereinbart werden.

Begleitung im Seelsorgekreis

Gespräche im Zusammenhang mit einer kirchlichen Handlung, zur Klärung einer konkreten Frage, zum Beistand in einer akuten Krise oder als Erstkontakt können jederzeit mit dem Pfarramt *Ihres Seelsorgekreises* vereinbart werden. Für fachliche Beratung und materielle Unterstützung wenden Sie sich an die betreffenden Sozial-diakonisch Mitarbeitenden.

Anlässlich eines Erstkontaktes können auf Ihren Wunsch weitere Gespräche vereinbart werden.

In dringenden Fällen

Beerdigungen

Sie erreichen die *diensthabende* Pfarrperson über die spezielle Notfallnummer

076 3600 301

Ein Rückruf erfolgt tagsüber innert maximal drei Stunden. Bitte beachten Sie allenfalls die Hinweise auf dem Telefonbeantworter.

Telefonseelsorge

Für dringende seelsorgerliche Gespräche weisen wir Sie auf die Telefonnummern 143 (Die Dargebotene Hand) und 147 (Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche) hin, die von den Kirchen mitgetragen werden. Hier können Gespräche auf Wunsch auch anonym geführt werden.



Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Matthäus
Bern und Bremgarten 2011
Gestaltung: Daniel Ritschard
Bilder: Hans Krähenbühl, Bern, Katharina Jakob (S. 3)

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Matthäus
Bern und Bremgarten



Seelsorge —
ein Angebot
Ihrer Kirchgemeinde

Ein Begriff—viele Vorstellungen

Seelsorge ist einer der Kernbereiche kirchlicher Tätigkeit und gründet im Auftrag der Kirche, Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen in Wort und Tat zum Ausdruck zu bringen.

Seelsorge bewegt sich auf einem sehr persönlichen Gebiet und ist getragen von vielfältigen Erwartungen, Hoffnungen und Wünschen, die oft schwer zu formulieren sind.

Falsche Erwartungen und Missverständnisse führen zu Enttäuschungen, die weitere Begegnungen belasten.

Dies muss nicht sein.

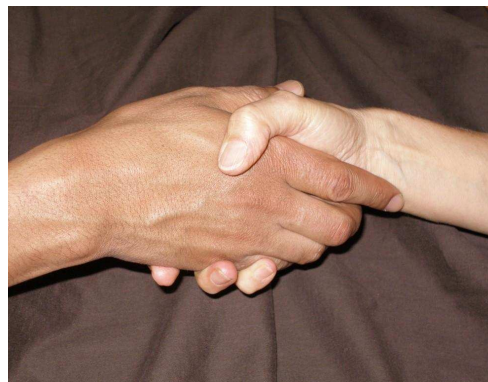
Mit dieser Broschüre erhalten Sie einen Überblick über das seelsorgerliche Angebot Ihrer Kirchgemeinde. Sie soll helfen, Erwartungen und Wünsche im Voraus zu klären und zu formulieren.



Zuwendung im Alltag

Gegenseitige Zuwendung, Anteilnahme am Schicksal anderer, Nachbarschaftshilfe sind Formen seelsorgerlichen Handelns, die zeigen, dass eine Gemeinschaft lebt. Es braucht kein Fachwissen und keine spezielle Ausbildung, um auf diese Weise seelsorgerlich tätig zu sein. Die Begabung, auf andere Menschen zuzugehen, ihnen zuzuhören und ihre Bedürfnisse zu erkennen, genügt. Die Kirche ist seelsorgerlich, wenn sich ihre Glieder umeinander kümmern. Diese Art von Seelsorge geschieht spontan, im Alltag (im Lädeli, im Dorf oder Quartier, im Bus).

Als Angehörige/r, als Nachbar/in, als Mitarbeiter/in im Besuchsdienst können auch Sie Seelsorge leisten. Die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde unterstützen Sie dabei.



Begleitung in besonderen Lebenssituationen

Es gibt besondere Lebenssituationen, in denen man die Begleitung durch eine Vertrauensperson wünscht. Gerade Trauer, Unsicherheit, Ängste oder Zweifel können nicht mit allen geteilt werden. Hier stellt die Kirchgemeinde Pfarrpersonen und Sozial-Diakonisch Mitarbeitende als professionelle Seelsorgerinnen und Seelsorger zur Verfügung. Diese sind geübt im Umgang mit besonderen Lebenssituationen und an das Amtsgeheimnis gebunden. Sie können Ihre Probleme nicht für Sie lösen, aber Sie dabei begleiten und unterstützen. Seelsorge dieser Art geschieht auf Ihren Wunsch. Am Anfang steht die Anmeldung zu einem Erstgespräch bei der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter Ihrer Kirchgemeinde.

